

SPORT

Spektakel im Spitzenspiel

Oberligist MTV Großenheidorn spielt groß auf und besiegt den VfL Hameln mit 33:19

Von Uwe Serreck

Handball. Auch im zweiten Heimspiel der Saison haben die Männer des MTV Großenheidorn ihren Fans am ungewöhnlichen Samstagnachmittag wieder beste Unterhaltung geboten. Mit einem begeisternden 33:19 (17:7)-Sieg gegen den Tabellenritten VfL Hameln verteidigte die Oberliga-Mannschaft von Stephan Lux die Tabellenführung. Nach dem Abpfiff nahmen die Spieler Sven Bretz, der sich unter der Woche im Training schwer am Sprunggelenk verletzt hat, in die Mitte, hielten seine Krücken in die Höhe und feierten gemeinsam mit „Spitzenreiter, Spitzenreiter“-Rufen ihren Triumph.



„Ich wusste, dass wir es mit unserer 5:1-Abwehr lösen. Die hat Hameln letztlich den Zahn gezogen. Mika Ritter hat in der Abwehrmitte einen überragenden Job gemacht.“

Stephan Lux,
Trainer des MTV Großenheidorn



Fans und MTV-Spieler jubeln nach dem Abpfiff und feiern gemeinsam einen begeisternden Auftritt gegen den VfL Hameln.

FOTOS: CHRISTIAN HANKE

Auch der Trainer war zufrieden: „Wir haben vernünftig gespielt und vor allem: Die Jungs vorne waren von Anfang an heiß.“ Gleich im ersten Angriff gab es einen Ballgewinn. Bastian Weiß legte das Spielgerät im Gegenzug noch auf die Latte, traf dann aber doch zum 3:2 (8. Minute). Diesen Vorsprung gaben die Seeprovinzler nicht mehr her, obwohl zunächst mal wieder Chancenwucher betrieben wurde. Zwei Gegenstöße verpufften, Phil Hornke traf völlig frei nur den Pfosten, und Maurice Nolte zielte sogar am leeren Gehäuse vorbei.

Das knappe 6:5 nach einer Viertelstunde schmeichelte dem Gegner aus der Rattenfängerstadt, brachte Lux aber nicht aus der Ruhe. „Ich wusste, dass wir es mit unserer 5:1-Abwehr lösen. Die hat Hameln letztlich den Zahn gezogen“, sagte der Trainer, der noch ein Sonderlob verteilte: „Mika Ritter hat in der Abwehrmitte einen überragenden Job gemacht.“

In Unterzahl riskierte der VfL alles und nahm seinen Torhüter heraus. Das bestrafte Hornke mit zwei Würfen ins leere Tor, und fortan waren die Gastgeber nicht mehr zu stoppen. Auch weil Torhüter Szy-



Überragend: MTV-Torwart Szymon Wagner pariert auch diesen Wurf des Hamelners Tim Jürgens (rechts).

mon Wagner immer besser ins Spiel kam, zog der MTV mit 13:5 (25.) davon. „Die Nummer eins im Tor haben wir“, sangen die MTV-Fans auf der Tribüne.

Die kurioseste Szene des Spiels gehörte allerdings dem VfL: Mit einem Roller über den Boden im Stile eines Keglers markierte Jannik Henke den siebten Treffer für die Gäste. Im Gegenzug erzielte Bastian Weiß das 17. Tor für die Gastgeber und beendete damit eine fantastische erste Hälfte, die auch bei den MTV-Spielern ein sehr angeneh-

mes Gefühl hinterlassen hatte. Einige von ihnen verschwanden mit einem Lächeln in die Kabine.

Die Ansprache von Trainer Lux dauerte nicht lange, schon nach fünf Minuten war die Mannschaft zurück. Ein paar Minuten in der zweiten Halbzeit hielten die Gäste bis zum 21:12 (36.) noch mit, dann drehte der MTV noch einmal richtig auf. Für die Höhepunkte sorgte allerdings der Mann im MTV-Tor, die Partie wurde jetzt zu einer grandiosen Show von Szymon Wagner. Ob Gegenstoß, frei vom Kreis oder von außen: Bei den



Im Anflug: Kevin Ströh kommt gegen den VfL-Torwart Cedric Jürgens frei zum Wurf.

Hamelner Würfen hatte er in jeder Ecke seines Tores entweder noch eine Hand oder einen Fuß am Ball. Der 24-Jährige war noch Minuten nach dem Spiel aufgekratzt: „Ich bin froh, dass der Knoten endlich geplatzt ist. Wenn man im Kopf des Gegners ist, macht es das leichter.“

Auch dank seiner Paraden zogen die Heidorner auf 32:14 (54.) davon, dann durfte Wagner seinen Arbeitstag beenden. Dass die Gäste mit einem 4:0-Lauf in den letzten fünf Minuten noch Ergebniskosmetik betrieben, störte beim MTV nie-

manden. Auch der Trainer hatte nichts zu meckern. „Mit dem Ergebnis können wir vernünftig arbeiten“, sagte Lux. Die nächsten Aufgaben werden nicht leichter. Am Samstag geht es zum Lehrter SV, und nach der Ferienpause erwartet Großenheidorn die SF Söhre zum nächsten Spitzenspiel.

MTV Großenheidorn: Lustig, Wagner; Weiß (10 Tore/4 Siebenmeter), Hornke (7), Nolte (5), Herrmann (3), Luca Ritter (2), Buhre, Bausch, Mika Ritter, Schuler, Ströh, Herschel (alle 1), Appel

Vor allem die Nerven

SV Frielingen schlägt GW Stöckse, verliert aber in Watenbüttel

Tischtennis. Zwei Spiele hat der SV Frielingen am Freitag und Samstag bestritten. Mit einem 8:6-Heimsieg über den SV Grün-Weiß Stöckse sowie einer klaren 2:8-Niederlage tags darauf beim TSV Watenbüttel II ist es unter dem Strich ein wechselvolles Wochenende in der Verbandsliga Süd der Frauen gewesen.

Erfolgreichste Frielinglerin ist über beide Partien betrachtet Lorena Hainke gewesen, die an der Hälfte der insgesamt zehn SVF-Zähler persönlich beteiligt war. Gegen das Team aus dem Landkreis Nienburg/Weser langte sie im Einzel dreimal hin. Und im Braunschweiger Stadtteil sorgte die Teamsprecherin für beide Zähler in Einzel und Doppel. Gegen Anke Hellert gewann Hainke mit 11:8, 11:6, 8:11, 7:11, 11:7. Auch beim ersten Aufeinandertreffen mit Watenbüttels Nummer vier hatte Hainke – im Doppel mit Silvia Nowak – nach vier Sätzen das bessere Ende für sich.

„Am Ende war ich eingespielt“

„Es hat mich sehr gefreut, auch gegen Maren Daniel mal zu gewinnen“, sagte Hainke. Beim 15:13, 11:7, 11:6 hatte die Frielinglerin nur im ersten Abschnitt echte Gegenwehr der Stöckserin zu überstehen, danach steuerte sie relativ problemlos auf den Siegpunkt zum 8:6 zu. „Am Ende war ich eingespielt“, sagte Hainke lachend. Umkämpftestes Match des Abends war ihr 10:12, 11:6, 11:4, 13:15, 12:10 gegen Anika Beckmeyer. Jeder aus der SVF-Mannschaft war an mindestens zwei Siegen zu den Saisonpunkten eins und zwei beteiligt. „Es hat wirklich jede für jede eingestanden – und wir haben gekämpft bis zum Schluss“, lobte Hainke, die indes zugab, dass die Partie dennoch gut und gerne ein anderes Ende hätten nehmen können: „Da war Spannung bis zum Ende. Es hätte unentschieden ausgehen können, es hätte gegen uns ausgehen können, aber am Ende ist es zum Glück für uns ausgegangen.“

In Watenbüttel war etwas die Luft raus, was auch daran lag, dass die Frielingerrinnen Schwächen offenbarten, wenn Matches bei 2:2-Gleichstand in den Entscheidungsdurchgang gingen. „Wir haben am Wochenende viele Fünfsatzspiele gegen uns gehabt (nur zwei Siege bei sieben fünften Sätzen, Anm. d. Red.)“, sagte Hainke. „Wenn die kommen, ist im Laufe der Saison noch mehr drin. Da sind wir noch ein bisschen nervenschwach – das ist ausbaufähig.“

30 Tore reichen MTV-Frauen nicht zum Sieg

Landesligateam aus Großenheidorn verliert das Topspiel beim TuS Empelde knapp / Trainer Biester freut sich schon aufs Rückspiel



Kein Durchkommen gibt es bei diesem Angriff für Großenheidorns Anika Teßmann (mit Ball).

Handball. Björn Biester war zufrieden und voll des Lobes – trotz einer Niederlage. Für den Trainer des MTV Großenheidorn war das 30:33 (16:17) im Topspiel der Frauen-Landesliga beim TuS Empelde kein Beinbruch. „Es war ein Superspiel. Mit 63 Treffern könnte es eines der torreichsten der ganzen Saison bleiben“, sagte Biester. Trotz der ersten Niederlage in dieser Saison am dritten Spieltag bleibt sein Team in der Spitzengruppe der Liga.

Die Partie war von Anfang an ein Duell auf Augenhöhe, kein Team konnte sich mit einem größeren Vorsprung absetzen. Der Rückstand des MTV von drei Toren wie beim 5:8 war die Ausnahme, allein in der ersten Hälfte stand es sechsmal unentschieden. Mit 16:17-Rückstand ging es für

die MTV-Frauen in die Halbzeitpause, danach nahm die Partie an Härte zu. In der 44. Minute saßen gleich drei Spielerinnen auf der Strafbank. Das nutzen die Großenheidornerinnen aus. Als MTV-Spielerin Jordis Peters als Erste zurückkam und die beiden TuS-Topwerferinnen Denise Csepke und Sabrina Waldraff noch weiter ihre Strafe absitzen mussten, trafen Annika Rintelmann und Chantal Witte zur 25:24-Führung für den MTV. Neuzugang Witte zeigte mit insgesamt neun Toren, wie wichtig sie noch für das Großenheidorner Team werden kann.

Das Spiel blieb bis zum 29:30 durch Michelle Biester offen. Erst zwei technische Fehler, aus denen Tempogegenstöße und zwei Tore durch Empeldes Thea Reinkens ent-

standen, beendeten drei Minuten vor dem Ende beim 29:32 alle Hoffnungen der Gäste. „Ich hatte ja nur eine Auswechselspielerin. Am Ende war die Konzentration nicht mehr voll da. Und dann passieren halt solche Fehler“, sagte Biester.

Doch er gab sich kämpferisch. Auf fünf Akteurinnen musste der Coach in Empelde verzichten, eine Hochzeit hatte für die Ausfälle gesorgt. „Mit nur einer Spielerin mehr hätte das heute anders ausgesehen. Es gibt ja noch ein Rückrunde. Und dann habe ich nicht so viele Ausfälle“, sagte Biester.

MTV Großenheidorn: Kloppenburg, Gieselmann – Biester (10 Tore/3 Siebenmeter), Witte (9), Rintelmann (6), Lodzig, Teßmann (je 2), Baumgarten (1), Schröpfer, Peters



Auch die sechs Treffer von Heidorns Annika Rintelmann (Mitte) sind in Empelde nicht genug für den MTV.

FOTOS: STEFAN ZWING